



Aktionsbündnis gegen AIDS Jahresbericht 2024

Entwicklungen, Aktivitäten, Ereignisse

Berichtszeitraum: 01.01.2024 – 31.12.2024

Aktionsbündnis gegen AIDS

Rungestraße 19

10179 Berlin

Tel.: 030/ 279 099 99

E-Mail: info@aktionsbuendnis-aids.de

Inhalt

Jahresbericht 2024	2
Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	2
Ad-hoc Gruppe Kaminfeuer	4
AG Transparenz	5
VENRO AG Gesundheit.....	5
Weitere nationale und internationale Kooperationspartner*innen.....	5
Eckpunkte und Aktivitäten 2024	7
Welt AIDS Konferenz in München	7
Mitgliedschaft im Global Fund Advocates Network (GFAN).....	9
Globale Gesundheit beim G7 Gipfel in Italien	10
Europawahlen und Wahlbarometer	11
Weltgesundheitsversammlung in Genf (WHA)	11
Zukunftsgipfel bei den Vereinten Nationen	12
Treffen zu antimikrobiellen Resistenzen bei den Vereinten Nationen (UNHLM AMR).....	13
Weltgesundheitsgipfel (WHS)	14
UNAIDS und Globaler Fonds.....	15
UNAIDS Teilnahme an den Treffen der UNAIDS PCB Meetings	16
Sonstiges.....	17
Empfehlungen zur Globalen Gesundheitsstrategie	17
Bundestagswahl/Empfehlung Wahlprogramme	18
Online-Beiträge im Rahmen unserer Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....	19
Social Media und Homepage.....	19
Online-Newsletter.....	20
Pressemitteilungen, Mitzeichnungen, offene Briefe.....	20
Das Bündnisbüro	21
Akronym-Verzeichnis.....	22
Weitere Begriffserklärungen	22

Jahresbericht 2024

Nachfolgend stellen wir eine Auswahl unserer Aktivitäten vor, die sich in den vier Handlungsfeldern des Aktionsbündnis gegen AIDS (AgA) widerspiegeln, wie sie auf der Vollversammlung 2021 beschlossen wurden. Sie nehmen Bezug auf aktuelle Ereignisse und Entwicklungen sowie auf die vier Handlungsfelder des Aktionsbündnisses gegen AIDS:

- Verwirklichung Allgemeiner Gesundheitsversorgung (Universal Health Coverage)
- Gewährleistung des Zugangs zu Medikamenten und Förderung von alternativen, fairen Forschungsmodellen
- Umsetzung eines Fair Share: Mobilisierung der notwendigen Finanzmittel zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsziels 3 (SDG 3) bis 2030
- Auflösung gesellschaftlicher Ungleichheit, Diskriminierung und Stigmatisierung

Zur Umsetzung unserer Aktivitäten im Kontext der vier Handlungsfelder orientierten wir uns auch im Jahr 2024 an den in der Vollversammlung als wichtig erachteten Prozessen, Events und Ereignissen

Im Mittelpunkt der für uns planbaren Ereignisse stand im Jahr 2024 die Welt AIDS Konferenz in München. Die Welt AIDS Konferenz findet alle zwei Jahre statt. Sie ist die weltweit größte Konferenz dieser Art mit dem Schwerpunkt auf Themenbereiche, die für die globale HIV-Community wichtig sind. In die Konferenz selbst waren wir mit unterschiedlichen Aktionen, Vorträgen und Publikationen, sehr aktiv eingebunden. Wir konnten die Konferenz für unsere Advocacy-Aktivitäten optimal nutzen.

Weitere gut planbare und für unsere Arbeit wichtige Ereignisse 2024 waren die G7 Präsidentschaft Italiens, die Weltgesundheitsversammlung in Genf, die Prozesse rund um den Zukunftsgipfel der Vereinten Nationen, gefolgt von dem hochrangigen Treffen der Vereinten Nationen zu antimikrobiellen Resistenzen (AMR), sowie die Wahlen zum EU-Parlament.

Für kaum jemanden und somit auch nicht für unsere Arbeit vorhersehbar war das Auseinanderbrechen der Regierungskoalition mit der Folge vorgezogener Neuwahlen im Februar 2025. Wir haben darauf schnell reagieren können und zur Erstellung der Wahlprogramme Empfehlungen für unsere Kernanliegen erarbeitet und mit den bis 2024 im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien geteilt.

Wir werden unsere Aktivitäten nachfolgend kurz skizzieren. Die Darstellung verdeutlicht, wie sehr die vier Handlungsfelder miteinander verbunden sind. Viele weitere Informationen zu unserer Arbeit finden sich auf unserer Homepage <https://www.aids-kampagne.de/> und fortwährend in den sozialen Medien.

Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Arbeit des AgA bündelt und strukturiert sich in Fachkreisen und Ad-hoc Arbeitsgruppen. Es gibt drei aktive Fachkreise (FK): FK Pharma, FK Lobby und FK Theologie & Ethik. Weiterhin arbeiten wir inhalts- bzw. projektbezogen in Ad hoc-Arbeitsgruppen z.B. zur Organisation und inhaltlichen Ausarbeitung von Veranstaltungen, Konferenzen, Fortbildungen oder der Entwicklung von Arbeitspapieren, Fact Sheets und Printmedien. Aufgrund aktueller Prozesse waren im Jahr 2024 die Arbeiten der AG zur Vorbereitung der Welt AIDS Konferenz und zur

Vorbereitung virtueller Diskussionen im Kaminfeuer-Format bedeutsam. Darüber hinaus fanden regelmäßige Treffen der AG Transparenz statt, sowie der AG G7/G20, die zu den gesundheitsrelevanten Prozessen der G7 und der G20 Gipfel arbeitet, als auch Treffen der AG Global Fund Kerngruppe, um die Diskussionsvorlagen der Board Meetings des Globalen Fonds zu kommentieren. Auch mit den Kolleg*innen der Global Fund Kerngruppe wird regelmäßig ein inhaltlicher Austausch zu aktuellen Entwicklungen mit dem Sekretariat des Globalen Fonds organisiert. All diese Tätigkeiten sind, wie oben bereits kurz skizziert, gekoppelt an für die Arbeit des AgA relevante Ereignisse, Gedenktage, Prozesse und Termine, wie bspw. Welt-Aids-Konferenzen, Kirchentage, die Treffen des World Health Summit, hochrangige Treffen bei den Vereinten Nationen, die Weltgesundheitsversammlung, die Board Meetings des Globalen Fonds und die UNAIDS-Programm-Koordinierungstreffen (UNAIDS PCB), den Weltaidstag oder den Tag der Menschenrechte.

Innerhalb der Fachkreise und Arbeitsgruppen werden Ideen entwickelt, gemeinsame Aktionen geplant, mögliche Kooperationen geschlossen und/oder vertieft. Die Arbeitsgruppen sind inklusiv, das heißt, für alle Interessierten offen, die sich für das jeweilige Thema und/oder die jeweils umzusetzende Aktion/Veranstaltung engagieren möchten. Die Gruppen treffen sich in regelmäßigen Abständen oder nach Bedarf und werden durch das Bündnisbüro des AgA organisiert. Die Einladungen erfolgen in der Regel durch das Bündnisbüro, das auch Protokolle und schriftliche Arbeitsergebnisse dokumentiert.

Die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit des AgA schließt Veranstaltungen, Publikationen, Prozesse und Aktionen von und mit Kooperationspartner*innen, Mitträger*innen sowie der Zivilgesellschaft ein.

Ad-hoc Gruppe Kaminfeuer



Online Event Series **fireside chat** UNAIDS

Join us in our virtual discussion about:

**When Criminalizations makes you sick
How can medical care be ensured for
queer communities in Uganda?**

On Wednesday the 6th of December from 11:00 AM - 12:00 PM

 **AKTIONSBÜNDNIS
GEGEN AIDS**

[Kamingespräch zu der Kriminalisierung queerer Menschen in Uganda](#) © Aktionsbündnis gegen AIDS.

Zur Vorbereitung der Diskussionen im Kaminfeuer-Format trifft sich in regelmäßigen Abständen ein Vorbereitungsteam, um für uns relevante Themen auszuwählen, inhaltlich abzustimmen und in Frage kommende Panelist*innen zu kontaktieren. Eingeladen werden Aktivist*innen aus dem Globalen Süden, und, abhängig von den inhaltlichen Schwerpunkten, Parlamentarier*innen oder Vertreter*innen aus thematisch relevanten Ministerien und der Zivilgesellschaft. Die Veranstaltungen werden durch uns moderiert, aufgezeichnet und nach der Diskussion zur Verfügung gestellt. Das Format ist auf eine Stunde begrenzt. Im Mittelpunkt stehen konstruktive lösungsorientierte Diskussionen, auch als bewusster Gegensatz zu den in Politik und öffentlichen Medien oft beobachteten zuspitzenden Diskussionsformaten. Das Format ermöglicht uns kurzfristig auf neue politische Entwicklungen einzugehen. Es richtet sich an interessierte Parlamentarier*innen diverser Ausschüsse, Mitarbeiter*innen in den Abgeordnetenbüros, Mitträger*innen sowie interessierte Personen aus der Allgemeinbevölkerung und Zivilgesellschaft. Im Jahr 2024 konnten wir zwei Kamingespräche realisieren:

Im März diskutierten wir mit UNAIDS, dem Globalen Fonds, dem BMZ und Aktivist*innen aus Uganda die [Auswirkungen des im Mai 2023 vom ugandischen Parlament verabschiedeten Anti-LGBTIQ*-Gesetzes](#) auf die medizinische Versorgung der davon betroffenen Gruppen. Das Gesetz in Uganda gilt als eines der queerfeindlichsten Gesetze der Welt. Für „homosexuelle Handlungen“ droht langjährige Haft und in bestimmten Fällen die Todesstrafe.

Kurz vor der Welt AIDS Konferenz konnten wir mit Vertreter*innen von UNAIDS, GNP+ und MdB Dr. Georg Kippels auf der Basis neuer epidemiologischer Daten eine [Diskussion](#)

[zu den aktuellen Entwicklungen der globalen HIV-Epidemie](#) realisieren. Fast alles, was wir über neue Trends in der HIV-Pandemie wissen, stammt von UNAIDS.

HIV-Epidemien verlaufen von Region zu Region und von Land zu Land unterschiedlich, geprägt durch lokale Bedingungen, gesellschaftliche Normen und teils auch durch restriktive Gesetze. Analysen von UNAIDS zeigen, welche Gruppen besonders anfällig sind, und ermöglichen es anderen Organisationen, mit gezielten Programmen zu reagieren. Dies ist entscheidend, um Notlagen und Bedarfe gefährdeter, oft ausgegrenzter Communities zu erkennen.

AG Transparenz

Die AG Transparenz traf sich durchschnittlich alle zwei Wochen, um aktuelle, für die Arbeitsgruppe relevante Themen zu besprechen und Strategien des weiteren Vorgehens zu diskutieren und festzulegen. Die Teilnahme an der AG ist nicht an die Mitgliedschaft im Bündnis gekoppelt, sondern basiert allein auf dem Interesse der behandelten Themen. Im Mittelpunkt des Interesses standen für die AG Transparenz im Jahr 2024 die Themen Pandemievertrag, die WHO-Finanzierung und das Thema der Transparenzresolution. Das AgA lädt zu den regelmäßig stattfindenden Sitzungen der AG ein, macht Vorschläge für die Agenda und verantwortet die Aktivitäten der AG im Lobbyregister des Deutschen Bundestages.

VENRO AG Gesundheit

Ein für uns wichtiger Kooperationspartner ist die VENRO AG Gesundheit, an deren Treffen wir uns regelmäßig mit inhaltlichen Beiträgen beteiligen und unsere Expertise sowie unsere Positionen einbringen. Dies betrifft u.a. Forderungen an den Bundeshaushalt, Arbeitspapiere zu Fragen der globalen Gesundheit in den unterschiedlichen Fachgremien relevanter Ministerien, der Vorbereitung der Treffen mit dem sog. „Sherpa“ der G7- und G20-Formate sowie dem Runden Tisch Gesundheit des BMZ.

Im Jahr 2024 haben wir im Rahmen der Kooperation mit der VENRO AG Gesundheit inhaltlich vor allem zu Fragen der Gesundheitsfinanzierung und zur Positionierung im Themenfeld mikrobielle Resistenzen gearbeitet. Dazu haben wir an der Entwicklung einer gemeinsamen Stellungnahme [„Antimikrobielle Resistenzen wirksam verhindern“](#) mitgewirkt. Um unsere Perspektiven vertieft darzustellen, veröffentlichte VENRO in einem Blogbeitrag ein Interview mit Peter Wiessner: [„Die Dringlichkeit des Themas ist überdeutlich“](#). Das Interview ermöglichte uns, auf Ursachen von AMR und besonders betroffene Gruppen einzugehen, die Bedeutung von AMR für Menschen mit HIV und Tuberkulose darzustellen und zu diskutieren, wie Resistenzen weltweit wirksam verringert werden können.

Weitere nationale und internationale Kooperationspartner*innen

Um unsere Positionen und Forderungen sowie die Anliegen von Menschen mit HIV, TB und Malaria, der durch sie vertretenen Communities und der Zivilgesellschaft konsequent und überzeugend an Entscheidungsträger*innen heranzutragen und weiterzuentwickeln, kooperiert das AgA, neben den Mitträger*innen unseres Bündnisses und Aktivist*innen aus dem Globalen Südens, mit unterschiedlichen nationalen und internationalen Netzwerken, Partner*innen und Verbündeten.

Dies sind:

- AG Gesundheit (VENRO)
- AIDS Action Europe (AAE)
- Aidsfonds Netherlands
- Ärzte der Welt
- C7 und C20 global health working groups
- EU4HealthInnovation
- European AIDS Treatment Group
- European Alliance for Responsible R&D and Affordable Medicines
- EU Civil Society Forum on HIV, TB and viral hepatitis
- Friends of the Global Fund Europe
- Frontline Aids
- Geneva Global Health Hub (G2H2)
- GFAN Asia Pacific
- Global Citizen
- Global Fund Developed Country Delegation
- Global Fund Advocates Network (GFAN)
- Global Health Hub Germany (GHHG)
- Global Network of People living with HIV (GNP+)
- Joep Lange Institut
- Netzwerk Gerechter Welthandel
- ONE
- Oxfam Deutschland e.V.
- Public Health Alliance, Kiev
- Plan International Deutschland e.V.
- Sangeeta S. Third World Network
- STOP TB Partnership
- TB Europe Coalition
- UNAIDS PCB Delegation
- Unitaid NGO Delegation
- UNITE
- UHC2030 Civil Society Engagement Mechanism (CSEM)
- 100% Life, Ukraine

Eckpunkte und Aktivitäten 2024

Welt AIDS Konferenz in München



Flyer mit Ankündigungen von Diskussionen im Deutschen Pavillon © Aktionsbündnis gegen AIDS.

Die Welt-AIDS-Konferenz war in diesem Jahr ein zentrales Ereignis. Wir nutzten das Treffen, um unsere Positionen und Forderungen zu diskutieren und sichtbar zu platzieren.

Seit Januar 2024 waren wir auf Einladung durch das BMZ mit dem BMZ, der GIZ und Kolleg*innen anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen aus Deutschland im regelmäßigen Kontakt, um den deutschen Pavillon in der Ausstellungshalle der Konferenz vorzubereiten und Aktionen, die dort stattfinden sollten, zu planen. Die Vorbereitungszeit rund um den deutschen Pavillon mit wöchentlichen Treffen war zeitaufwändig, ermöglichte uns jedoch, eine gute Arbeitsbeziehung zu Vertreter*innen von BMZ, BMG und GIZ aufzubauen. Das gezeigte Engagement führte dazu, dass wir intensiv in die Programmgestaltung am deutschen Pavillon eingebunden waren. Wir hatten dadurch die Gelegenheit, im offiziellen Programm am Pavillon aufgenommen zu werden und drei Diskussionsrunden umzusetzen, die wir konzipiert und organisiert hatten und über die teilnehmenden Organisationen und Ministerien beworben wurden.

Wir nutzten den Pavillon, um Informationsmaterialien zu verbreiten, darunter die [Sonderausgabe unseres Magazins Informiert](#), die wir in deutscher und [englischer Sprache](#) zur Konferenz herausgaben. Zudem veröffentlichten wir eine Publikation mit Interviews und Zeugnissen von Community-Aktivist*innen aus den Arbeitsbereichen HIV, Tuberkulose und Malaria aus Ländern des Globalen Südens. Titel der Veröffentlichung: „[Communities in den Mittelpunkt](#)“, „[Communities in the Center](#)“. Wir verdeutlichten an konkreten Beispielen den Stellenwert und den Einsatz von Menschen aus Communities und der Zivilgesellschaft zur Erreichung besonders vulnerabler Gruppen, ohne deren Einsatz wird „the last mile“, sprich: die Versorgung wirklich aller Menschen, nicht erreicht werden können. Zur eigenen Vorbereitung auf die Konferenz, aber auch, um uns selbst zu verdeutlichen, was zivilgesellschaftliches Engagement und die Mitwirkung von Menschen mit HIV bei der Umsetzung von Konferenzen bewirken können, führten wir ein [Interview mit Felix Galleé](#), einem zivilgesellschaftlichen Aktivist, der 1993 an der ersten IAC in Deutschland teilgenommen hatte. Wir sprachen

über die Rolle und die Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements bei diesen Konferenzen und über die Veränderungen seit 1993.

In unseren Veranstaltungen am deutschen Stand beschäftigten wir uns mit der „[Breaking Down Barriers Initiative](#)“ des Globalen Fonds mit Alexandrina Iwita vom Globalen Fonds. Die Initiative hebt die Bedeutung menschenrechtsbasierter Programme des Globalen Fonds hervor. Eine weitere [Diskussion mit der stellvertretenden UNAIDS Direktorin Christine Stegling und der Menschenrechtsaktivistin Cindy Kelemi aus Botswana](#), bezog sich auf die Relevanz der globalen HIV-Daten von UNAIDS für die Umsetzung gezielter Programme. In einer dritten, mit der Organisation Ärzte ohne Grenzen umgesetzten Diskussionsrunde, diskutierten wir die Bedeutung und den Mangel von [Zugang zu Diagnostik](#) für die optimale Behandlung von Menschen mit HIV und Tuberkulose. Alle Diskussionen wurden mit Mitarbeiter*innen der genannten Organisationen und unter Beteiligung von Communities aus dem Globalen Süden durchgeführt.

Ein wichtiger Moment der Konferenz war die Rede von [Bundeskanzler Scholz während der Eröffnungsveranstaltung](#). Wir reagierten darauf mit einem [offenen Brief](#). Der Bundeskanzler betonte die Notwendigkeit einer kontinuierlichen und verlässlichen Finanzierung, um die bisher erzielten Fortschritte zu sichern und weiter auszubauen. Er verwies auf deren Bedeutung für das Erreichen der gesundheitsbezogenen SDGs, insbesondere für die Beendigung von Aids als Bedrohung für die öffentliche Gesundheit. In dem offenen Brief brachten wir unsere Wertschätzung für Deutschlands starkes Engagement bei der 7. Wiederauffüllung des Globalen Fonds zum Ausdruck und erinnerten an die bevorstehende 8. Wiederauffüllung sowie an die Notwendigkeit weiterer Unterstützung durch die deutsche Bundesregierung:

„Wir haben Ihre Worte zur Eröffnung der Welt-AIDS-Konferenz mit großer Zuversicht aufgenommen. Wir vertrauen darauf, dass die Bundesregierung ihr Engagement im Bereich der globalen Gesundheit weiter ausbaut und nicht einschränkt, sodass die Nachhaltigkeit der bisherigen Bemühungen gesichert ist und das Ende von Aids als Bedrohung der öffentlichen Gesundheit bis 2030 erreicht werden kann.“



Eindrücke von der 25. Internationalen Aids-Konferenz in München. Pressekonferenz zur Präsentation des Berichts „the urgency in now“ am 22.07.2, von l.n.r.: Staatssekretärin Dr. Sabine Dittmar, Dr. Nittaya Phanuphak, Winnie Byanyima, Christine Stegling, Dr. Sharon Lewin und Peter Wiessner © UNAIDS.

Wir verfassten eine [Zusammenfassung der Ergebnisse der Konferenz](#), in der wir die Bedeutung des Globalen Fonds und der Wiederauffüllung hervorhoben. Diese wurde breit gestreut, und wir wurden vom Global Health Hub Germany eingeladen, die Ergebnisse und angesprochenen Themen auch für den Hub zusammenzufassen.

Die Konferenz selbst war zweifellos ein großer Erfolg. Es hat uns gefreut, dass wir von UNAIDS gebeten wurden, die [Pressekonferenz zur Vorstellung des Global HIV-Update](#) zu moderieren, eine Veranstaltung, an der auch die geschäftsführende UNAIDS-Direktorin Winnie Byanyima und Frau Staatssekretärin Ute Dittmar teilgenommen haben. Durch die Moderation der Veranstaltung erfuhren wir eine breite Anerkennung, mit medialer Berichterstattung in verschiedenen Ländern.

Die Konferenz bot insgesamt gute Möglichkeiten, unsere zentralen Themen zu adressieren und über Aspekte zu berichten, die oft vernachlässigt werden, wie etwa bei der [Pressekonferenz mit Michel Kazatchkine, Anton Basenko und Andriy Klepikov zur HIV-Situation in Russland](#) und uns gleichzeitig mit unseren zivilgesellschaftlichen Netzwerkpartnern zu verbünden.

Mitgliedschaft im Global Fund Advocates Network (GFAN)

Das AgA ist als langjähriges Mitglied von GFAN in dessen Lenkungsausschuss vertreten und nimmt regelmäßig an dessen Treffen und Austauschformaten teil. GFAN ist das zentrale globale zivilgesellschaftliche Netzwerk zur Unterstützung des Globalen Fonds. Seit 2011 bringt es weltweit HIV-, TB- und Malaria-Aktivist*innen und Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen zusammen, die sich für den Globalen Fonds engagieren.

Wir nutzten das im März in Bangkok stattgefundenene Jahrestreffen von GFAN, um uns mit Partner*innen aus der globalen Advocacy-Arbeit über erste Strategien für eine erfolgreiche Wiederauffüllung des Globalen Fonds auszutauschen und zu überlegen, wie wichtige Meilensteine, beispielsweise die Welt-Aids-Konferenz in München, für unsere gemeinsame Arbeit genutzt werden können. In Bangkok vereinbarten wir gemeinsam mit GFAN und der Ukrainischen Public Health Alliance die Beantragung einer gemeinsamen Networking-Zone für die Welt-Aids-Konferenz.

Auch diese Partnerschaft trug dazu bei, dass wir zur Konferenz Veranstaltungen realisieren konnten, beispielsweise eine Diskussion mit LGBTIQ+-Aktivisten und Community-Vertreter*innen von UNITAID, die sonst nicht möglich gewesen wären. Zudem nutzten wir das Treffen, um mit Vertreter*innen von GFAN aus dem Globalen Süden Video-Interviews zu gesundheitlicher Chancengleichheit zu vereinbaren. Die Erstellung der Videos wurde später im Jahr, anlässlich des World Health Summit in Berlin, umgesetzt.

Globale Gesundheit beim G7 Gipfel in Italien



Ankündigung G7-Pressemitteilung Aktionsbündnis gegen AIDS “ © Aktionsbündnis gegen AIDS.

Gemeinsam mit unseren Kolleg*innen aus der C7-Arbeitsgruppe für Globale Gesundheit sowie führenden Fürsprecher*innen aus Japan, Italien und Kanada konnten wir erneut als informelle Kerngruppe auf eine starke Formulierung zugunsten des Globalen Fonds im [C7-Kommuniqué](#) hinwirken.

Beim C7-Treffen in Rom moderierten wir gemeinsam mit Ben Phillips, dem Kommunikationsdirektor von UNAIDS, eine von uns initiierte Sitzung zur gesundheitlichen Gerechtigkeit. Die Einladung von Linda Mafu vom Globalen Fonds ging auf unsere Initiative zurück.

Ein wichtiges Ergebnis dieser Zusammenarbeit war die doppelte Nennung des Globalen Fonds in der [G7-Abschlussklärung](#). Das Dokument hält fest: „Wir bekräftigen unser Engagement zur Beendigung von HIV, Tuberkulose und Malaria“ sowie „Wir freuen uns auf die nachhaltige Wiederauffüllung von Gavi sowie der WHO und des GFATM.“

Ogleich konkrete finanzielle Zusagen durch die G7 ausblieben, ist dies ein relevanter politischer Erfolg, den wir in einer [Pressemitteilung](#) kommentierten. Zusammen mit Marwin Meier politischer Referent von World Vision für Gesundheit und Flucht, Sprecher des AgA Fachkreises Lobby, waren wir auf dem G7-Treffen anwesend und berichteten aus dem Pressezentrum von unseren [Eindrücken und Ergebnissen, auch über Social Media](#).



Europawahlen 2024. Antworten. © Aktionsbündnis gegen AIDS.

Im Kontext der Europawahlen richteten wir unsere Fragen an die Spitzenkandidat*innen demokratischer Parteien, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Haltung zu für uns zentrale Themen deutlich zu machen. Die erhaltenen Rückmeldungen der einzelnen Parteien veröffentlichten wir in einem [Wahlbarometer](#) auf unserer Homepage. Die Frage zum Globalen Fonds lautete:

„Werden Sie sich aktiv für eine nachhaltige Finanzierung des Globalen Fonds durch die Europäische Kommission einsetzen, einschließlich einer Erhöhung des Budgets im Einklang mit dem aktuellen Bedarf des Globalen Fonds?“

Die eingegangenen Antworten verbreiteten wir vor den eigentlichen Wahlen in einer kleinen Social-Media-Kampagne. Unser Ziel war es, die zur Wahl stehenden Kandidat*innen des Europäischen Parlaments mit unseren Wahlprüfsteinen zu adressieren, unter anderem zu Themen wie der nachhaltigen Finanzierung des Globalen Fonds, der Rolle der Europäischen Kommission, UNAIDS sowie Fragen zu globaler Gesundheitspolitik und sie so zu klaren Positionierungen aufzufordern.

Weltgesundheitsversammlung in Genf (WHA)

Aufgrund der engeren Einbindung in Prozesse und Diskussionen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) nahmen wir als Beobachter*innen der Zivilgesellschaft an der Weltgesundheitsversammlung (WHA) teil. In den vergangenen Jahren war uns eine Teilnahme nicht möglich gewesen. Das änderte sich jedoch durch unsere Mitgliedschaft beim Global Health Hub Geneva (G2H2), den Austausch mit Kolleg*innen der Zivilgesellschaft in Genf und Berlin sowie die Teilnahme am, durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) ausgerichteten, „Runden Tisch Gesundheit“, bei dem Entscheidungsprozesse und für die WHO wichtige Themen globaler Gesundheit, der „Global Health Governance“, der „Gesundheitsarchitektur“ und des Engagements der Bundesregierung regelmäßig thematisiert werden.

Gemeinsam mit einigen im Bereich globale Gesundheit engagierten Kolleg*innen der deutschen Zivilgesellschaft wurden wir während der WHA zu einem Gespräch in die deutsche UN-Mission bei der WHO eingeladen. Dort thematisierten wir unter anderem das anstehende UNHLM zu AMR, die Verhandlungen zum Pandemieabkommen, die

Tatsache, dass Deutschland seine eigentliche Position innerhalb der Verhandlungen hinter der EU „versteckt“, die Rolle der WHO im globalen Gesundheitsgefüge sowie Fragen zur globalen Gesundheitsfinanzierung und zur geplanten „WHO-Wiederauffüllung“.

Wir reflektierten unsere Erfahrungen in unserem Magazin [Informiert](#) und entwickelten ein [Factsheet zur Rolle der WHO](#): Zur Bewältigung der Herausforderungen im Bereich globaler Gesundheit hat die WHO ihre erste Investitionsrunde eingeleitet, wodurch Ressourcen für die Kernarbeit der WHO in den nächsten vier Jahren (2025–2028) mobilisiert werden sollen. Die Investitionsrunde sollte auf dem G20-Gipfel unter dem Vorsitz des brasilianischen Präsidenten Lula da Silva ihren Höhepunkt finden. Sie wird von einer wachsenden Gruppe von Ko-Gastgebern unterstützt, darunter Frankreich, Deutschland, Norwegen, Brasilien, Mauretanien (für die Afrikanische Union), Südafrika und das Königreich Saudi-Arabien.

In unserem Factsheet WHO nutzen wir die wichtige Diskussion zur weiteren Finanzierung der WHO, indem wir die Aufgaben der WHO kurz beschreiben, auf Fragen und Herausforderungen der Finanzierung eingehen, bestehende Abhängigkeitsstrukturen darstellen und auf finanzielle und politische Einflussfaktoren verweisen, nicht zuletzt, um unsere Forderungen an die Bundesregierung darzustellen und zu formulieren.

Zukunftsgipfel bei den Vereinten Nationen



Summit of the Future, UN HQ, New York. © Peter Wiessner.

Die Vereinten Nationen veranstalteten vom 22. bis 23. September im Rahmen der UN-Generalversammlung den durch Deutschland und Namibia vorbereiteten Zukunftsgipfel („Summit of the Future“). Im Vorfeld des Gipfels wurden Aktionstage organisiert, die der globalen Zivilgesellschaft die Möglichkeit boten, auf ihre Perspektiven und weniger beachtete Problemlagen aufmerksam zu machen.

Leider wurden globale Gesundheitsthemen beim Zukunftsgipfel kaum berücksichtigt. Das Konzept „Health in all Policies“, das fordert, Gesundheitsthemen in allen Politikbereichen mitzudenken, scheint auf UN-Ebene noch nicht angekommen zu sein. Das ist bedauerlich, denn der Gipfel hätte Impulse zur Erreichung der gesundheitsbezogenen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) bis 2030 setzen können. Unser Anliegen, globale Gesundheitsthemen einzubringen, wurde nicht berücksichtigt.

Auffällig ist auch, dass nur bestimmte vulnerable Gruppen und deren rechtlicher Schutz im Abschlussdokument Erwähnung fanden. So werden beispielsweise Menschen mit Behinderungen mehr als zehnmals genannt. Schlüsselgruppen im Kontext von HIV und TB (LGBTIQ+-Communities, Sexarbeiter*innen, Drogengebraucher*innen, Menschen mit HIV, Arbeitsmigrant*innen etc.) wurden hingegen nicht ein einziges Mal erwähnt.

Im Laufe des Jahres setzten wir uns, teilweise in Kooperation mit Kolleg*innen der VENRO AG Gesundheit, in Gesprächen mit dem BMZ, dem BMG, dem Auswärtigen Amt und dem Kanzleramt für eine offizielle deutsche Delegation ein, um eine Teilnahme der Zivilgesellschaft zu sichern. Wir forderten konkrete und transparente Schritte zur Zusammenstellung einer Delegation, zudem schlugen wir ein gemeinsames Treffen mit der namibischen Zivilgesellschaft im Rahmen einer Veranstaltung in der deutschen UN-Vertretung vor. All dies war leider nicht umsetzbar. Ob dies als ein erstes Anzeichen zurückgehender Möglichkeiten zivilgesellschaftlichen Engagements auch bei uns in Deutschland zu interpretieren ist, wird die Zukunft zeigen. In der Vergangenheit war die Zusammenstellung von Delegationen unter Einbindung der Zivilgesellschaft Standard. Zu unserer [Teilnahme am Zukunftsgipfel verfassten wir einen Bericht](#), den wir auf unserer Homepage veröffentlichten.

Treffen zu antimikrobiellen Resistenzen bei den Vereinten Nationen (UNHLM AMR)

Im Anschluss an den Zukunftsgipfel fand das UNHLM zu AMR statt, auf das wir uns intensiv vorbereitet hatten. Auch wenn das Treffen weltweite Aufmerksamkeit erregte, war die Präsenz der internationalen Zivilgesellschaft aus dem HIV-Bereich gering. Es scheint an Bewusstsein und Wissen über die Auswirkungen von Resistenzen bei HIV, Tuberkulose und Malaria sowie über die damit verbundenen Risiken für AMR-bedingte Komplikationen zu fehlen, insbesondere für Schlüsselgruppen und Menschen mit einem geschwächten Immunsystem. Besonders betroffen ist das Viertel der Menschen mit HIV, das nach wie vor keinen Zugang zu HIV-Therapien hat. Antibiotikaresistente Tuberkuloseinfektionen erhöhen die Sterblichkeitsrate und stellen eine große Herausforderung für die Behandlung dar. Gleiches gilt für den Kampf gegen Malaria: Parasiten, die resistent gegenüber Medikamenten geworden sind, gefährden bisherige Erfolge in der Prävention und Behandlung.

Gemeinsam mit VENRO haben wir ein [Positionspapier zu AMR](#) erarbeitet.

Wir haben dafür Sorge getragen, dass die oben genannten Punkte aufgegriffen werden. Dies führte zu einer Einladung zu einer parlamentarischen Veranstaltung unter Beteiligung zahlreicher Abgeordneter aus dem Unterausschuss Globale Gesundheit des Bundestages, bei der wir die Möglichkeit hatten, diese Themen und deren Auswirkungen auf die Programme des Globalen Fonds anzusprechen. Wir nutzten die Teilnahme am UNHLM und dem Zukunftsgipfel zum Austausch und zur Vernetzung mit Partner*innen

der globalen Zivilgesellschaft und um unsere Perspektiven und Forderungen einzubringen.

Die Ergebnisse des UNHLM zu AMR sind vage, aber das Treffen war zweifellos hilfreich, um dieses wichtige Thema erneut auf die politische Agenda zu setzen. Erfreulich ist, dass der Globale Fonds und die Stop-TB-Partnerschaft in der Abschlusserklärung positiv erwähnt werden. In einem [Bericht für unsere Homepage](#) reflektieren wir unsere Erfahrungen.

Weltgesundheitsgipfel (WHS)

“Health equity on a personal level for me means no more preventable death of pregnant woman and children under the age of five due to malaria”

Krystal Birungi, Uganda



Videos zur gesundheitlichen Chancengleichheit © Aktionsbündnis gegen AIDS.

Ein wichtiges „Nebenprodukt“ des Weltgesundheitsgipfels (WHS/World Health Summit) war die Aufzeichnung von Interviews zum Thema „gesundheitliche Chancengleichheit“ (Health Equity), die wir gemeinsam mit GFAN und drei ihrer Sprecherinnen, [Krystal Burungi](#), aus Uganda, [Priscilla Amo Addo](#) aus Ghana und [Eudora Ogechuku](#), aufzeichnen konnten. Alle drei gaben bewegende Einblicke in ihre persönlichen Erfahrungen mit HIV, Tuberkulose und Malaria, ihre Hoffnung auf die Umsetzung des Menschenrechts auf Gesundheit für alle und ihre Arbeit gegen Vorurteile, Stigmatisierung und Kriminalisierung.

Wir werden die erstellten Zeugnisse im kommenden Jahr im Rahmen einer Kampagne zu gesundheitlicher Chancengleichheit zur Wiederauffüllung des Globalen Fonds verwenden. Wir werden zum Thema „Equity“ weitere Advocacy-Materialien erstellen um u.a. die Bedeutung des Globalen Fonds und von Gesundheitsfinanzierung sichtbar zu machen.

Die Videos und Textbeiträge zu den Aussagen von [Krystal](#), [Priscilla](#) und [Eudora](#) veröffentlichten wir auf Deutsch und Englisch mit einer [Pressemitteilung](#) zum Welt AIDS Tag am 01. Dezember.

Wir nutzten den WHS, um an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen und zum Netzwerken, zum Beispiel bei einem Austausch mit dem geschäftsführenden Direktor

des Globalen Fonds, Peter Sands, einem Austausch zur Kriminalisierung mit HIV-Aktivist*innen aus Namibia, der durch das Gesundheitsministerium organisiert wurde, der Teilnahme an einer parlamentarischen Veranstaltung des Global Health Hub Germany, bei der wir Input zu unseren Empfehlungen in Bezug auf antimikrobielle Resistenzen und Bezugspunkte zu HIV, TB und Malaria darstellen konnten sowie bei einer, durch das parlamentarische Netzwerk zu globaler Gesundheit [UNITE](#) ausgerichteten, Begegnung mit Peter Sands und an globaler Gesundheit interessierten Parlamentarier*innen aus unterschiedlichen Ländern. Darüber hinaus nutzten wir den WHS zur Intensivierung unserer Kontakte mit Organisationen und Kolleg*innen der globalen Zivilgesellschaft.

UNAIDS und Globaler Fonds

Wie in den vergangenen Jahren nahmen wir auch im Jahr 2024 an den zweimal im Jahr stattfindenden Sitzungen des Verwaltungsrats des Globalen Fonds (Global Fund Board Meetings) und an den ebenfalls zweimal im Jahr stattfindenden Treffen des Verwaltungsrats von UNAIDS (UNAIDS Program Coordination Board / PCB) teil. Bei den Global Fund Board Meetings sind wir als zivilgesellschaftliche Vertreterin Teil der deutschen Delegation. In dieser Funktion arbeiten wir mit den Kolleg*innen der GIZ und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zusammen. Wir kommentieren die vor den einzelnen Treffen vorgelegten Papiere und Diskussionsvorlagen aus unserer Perspektive und stimmen diese mit der deutschen Zivilgesellschaft ab.

Beide Treffen vermitteln uns Hintergrundinformationen und Eindrücke in globale Entwicklungen, Bedarfe und Problemlagen, auch in Bezug auf die Erreichbarkeit der gesundheitsbezogenen nachhaltigen Entwicklungsziele, insbesondere der Beendigung von Aids, Tuberkulose und Malaria bis 2030 als Bedrohung der öffentlichen Gesundheit. Damit haben wir die Möglichkeit unsere Argumente immer aktuell zu justieren und unsere Positionen und Forderungen zu aktualisieren. Die Treffen des Globalen Fonds fanden in Genf und, aufgrund der Einladung der Co-Vorsitzenden des Verwaltungsrats des Globalen Fonds, in Malawi statt. Da während dieser Treffen vor Ort immer auch Projektbesuche stattfinden, bieten sie eine gute Möglichkeit der Vernetzung mit den Mitarbeiter*innen lokaler Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Einblicke in Problemlagen vor Ort – dies allen voran auch in Bezug auf den Zugang zu Behandlungsmöglichkeiten, auf Ausgrenzung, Diskriminierung und Kriminalisierung. Wie sehr Aids, Tuberkulose und Malaria im Globalen Süden armutsassoziierte Erkrankungen sind, verdeutlichen diese Besuche eindrücklich.

UNAIDS Teilnahme an den Treffen der UNAIDS PCB Meetings



Moderation des Events zu den neuen UNAIDS Daten zur HIV-Pandemie © UNAIDS.

Die beiden UNAIDS-PCB-Meetings fanden in Genf und in Nairobi statt. Wir nehmen an den Treffen des UNAIDS-PCB als NGO-Beobachterin teil. Die Zusammenarbeit mit UNAIDS hat sich in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt. Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit Christine Stegling, der stellvertretenden geschäftsführenden Direktorin von UNAIDS, und mit dem Sekretariat.

Dass diese Zusammenarbeit gut funktioniert, belegen gemeinsam durchgeführte Events und Aktionen, wie zum Beispiel die Einladung zur [Moderation der neuen UNAIDS-Daten zur globalen HIV-Pandemie während der Welt-Aids-Konferenz in München](#), das [Kaminfeuergespräch im Vorfeld der Konferenz](#), der gemeinsam von Christine Stegling und Peter Wiessner verfasste Meinungsbeitrag (OpEd) im *Tagesspiegel* „[Nur mit Menschen im Mittelpunkt beenden wir Aids!](#)“ sowie die [gemeinsame Diskussion am deutschen Pavillon](#) zur Welt-Aids-Konferenz.

Das größte Problem stellt für UNAIDS momentan die unsichere und unzureichende Finanzierung dar, die bereits die Schließung von Länderbüros notwendig machte. Diesbezüglich erinnern wir an die besondere und wichtige Funktion, die UNAIDS bei der globalen Begrenzung der HIV-Pandemie einnimmt, an die komplementäre Rolle zwischen UNAIDS und dem Globalen Fonds sowie an die Verantwortung der Bundesregierung.

Sonstiges

Empfehlungen zur Globalen Gesundheitsstrategie



Empfehlungen zur Globalen Gesundheitsstrategie © Aktionsbündnis gegen AIDS.

[Zur Halbzeitüberprüfung der Strategie der Bundesregierung zur globalen Gesundheit](#) erarbeiteten wir aus unseren Handlungsfeldern abgeleitete Empfehlungen. Die globale Gesundheitsarchitektur steht vor großen Herausforderungen. Eine Strategie sollte dazu beitragen, brisante Herausforderungen und Themen aufzugreifen, Lösungsvorschläge einzubringen und zu deren Umsetzung und Finanzierung einen Beitrag zu leisten. In unserer Kommentierung greifen wir immer wieder auch auf die Erfahrungen mit der COVID-19-Pandemie zurück, die unseres Erachtens bisher kaum aufgearbeitet wurde.

Zum Punkt „**grenzüberschreitende Gesundheitsgefahren**“ empfehlen wir:

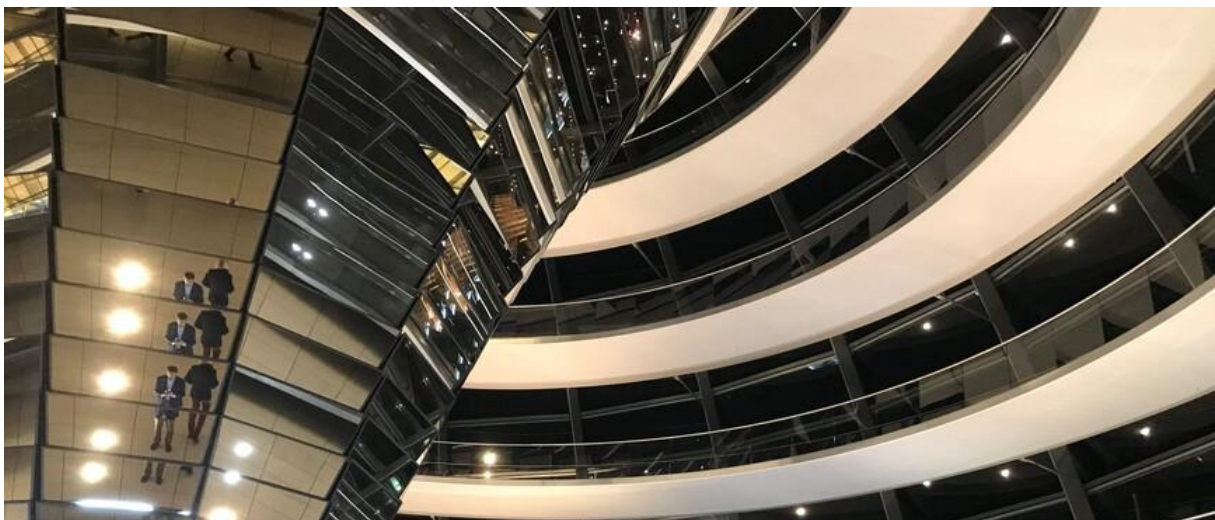
„Die ungerechte Verteilung der COVID-19-Impfstoffe hat verdeutlicht, wie sehr staatliche Egoismen, Standortvorteile und monetäre Interessen der Industrie einer gerechten Verteilung im Weg stehen. Wir erwarten von der globalen Gesundheitsstrategie, dass diese Zusammenhänge analysiert werden und in einen klaren Bezug zum Pandemievertrag und zu den International Health Regulations gesetzt werden. Dafür ist eine konkrete Aussage notwendig, wie die Vereinbarungen der Verträge umgesetzt werden. Die globale Gesundheitsstrategie sollte die grenzüberschreitende Dimension des Menschenrechts auf Gesundheit akzentuieren. Wir begrüßen die Förderung und Unterstützung lokaler Produktionskapazitäten auf Augenhöhe und fordern eine darüberhinausgehende Strategie, in der Schritte vereinbart werden, welche die Länder befähigen, Medizinprodukte wirklich unabhängig zu produzieren.“

Unter der Rubrik „**Forschung und Innovation**“ geben wir folgende Empfehlungen:

„Forschung und Innovation für globale Gesundheit sollten auch darauf abzielen, die Gesundheitsversorgung weltweit zu verbessern, insbesondere in ressourcenarmen Regionen. Dies umfasst die Förderung von Forschung in Bereichen wie neuen Behandlungen, Impfstoffen und Diagnostika. Um diese Ziele zu erreichen, müssen verschiedene Ansätze verfolgt werden. Es ist unabdingbar, Anreize zu schaffen, um die Forschung und Forschungsförderung von den Bemühungen der Gewinnmaximierung

durch die Industrie zu entkoppeln. Nur so kann sichergestellt werden, dass in Bereiche mit hohem Bedarf investiert wird (vernachlässigte Krankheiten), auch wenn die potenziellen Gewinne gering sind. Es ist notwendig, dass die Forschungsförderung an klare Bedingungen geknüpft wird (public return on public investment). Die globale Gesundheitsstrategie sollte hier eindeutige Regelungen benennen, mehr Transparenz einfordern und erläutern, wie diese zeitnah umgesetzt werden. Die Gestaltung des Marktes für Gesundheitsprodukte muss dazu beitragen, den Zugang zu wichtigen Medikamenten und Behandlungen zu verbessern, indem beispielsweise Transparenz in Bezug auf die Kosten der Medikamentenentwicklung und der Preisfestsetzung eingefordert, Preise reguliert oder Subventionen für die Entwicklung von Produkten gewährt werden. Auch hier fordern wir eine entsprechende Reflexion und eine Strategie zur Umsetzung, die nicht nur die Interessen der Industrie schützt.“

Bundestagswahl/Empfehlung Wahlprogramme



Kuppel Bundestag © Peter Wiessner.

Zur Erstellung der Wahlprogramme haben wir aus unseren Handlungsfeldern abgeleitete, umfangreiche Empfehlungen abgegeben. Anlässlich der Bundestagswahl haben wir noch im Dezember [Fragen an die im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien](#) zu einigen unserer Kernthemen gestellt, wie der Unterstützung des Globalen Fonds, zu UNAIDS sowie zu Transparenz und dem Medizinforschungsgesetz. Den Parteien wurde zugesagt, die erhaltenen Rückmeldungen zeitnah zur Bundestagswahl auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Daraus wurde leider nichts. Angesichts der sehr verkürzten Zeitläufe in diesem Bundestagswahlkampf hatten sich die Generalsekretäre*innen der Parteien SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP, CDU, CSU und Die Linke darauf geeinigt, nur Wahlprüfsteine von einigen wenigen, vorab gemeinsam vereinbarten, die gesamte Breite des gesellschaftlichen Spektrums repräsentierenden Verbänden und Organisationen zu beantworten.

Online-Beiträge im Rahmen unserer Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Social Media und Homepage



Social Media © Aktionsbündnis gegen AIDS.

Zur Verbreitung unserer Informationen, Veranstaltungen, Aktionen und Beiträge nutzen wir neben unserer Homepage verstärkt Social Media, wie [Facebook](#), [YouTube](#), [Instagram](#), [LinkedIn](#). Diese Kanäle dienen der schnellen Informationsweitergabe, der Mobilisierung und dem Austausch mit unseren Mitträger*innen, Partner*innen und der interessierten Öffentlichkeit. Zusätzlich schreibt das Aktionsbündnis regelmäßig Artikel, die unter der Rubrik „Aktuelles“ auf unserer [Homepage](#) veröffentlicht und über Social Media verbreitet werden.

Aus politischen Gründen haben wir unsere Aktivitäten auf der Plattform X, ehemals Twitter, im Verlauf des Jahres 2024 eingestellt. Stattdessen erproben wir alternative, community-orientierte Plattformen wie Mastodon und Bluesky.

Im Jahr 2024 standen im Rahmen der Social Media Arbeit insbesondere folgende Formate im Fokus:

- unsere [Social-Media-Kampagne zur Europawahl](#), inkl. Wahlbarometer und Positionierungen der Parteien zur Finanzierung des Globalen Fonds
- eine [Videoserie zu gesundheitlicher Chancengleichheit](#), produziert mit Aktivist*innen der HIV-, TB- und Malariaarbeit aus dem GFAN-Netzwerk
- die Veröffentlichung des Booklets "[Communities in den Mittelpunkt](#)" und der Sonderausgabe von [informiert](#) zur Welt-Aids-Konferenz in Deutsch und Englisch
- Interviews mit Aktivist*innen der Zivilgesellschaft, etwa mit Felix Galleé zur Rolle zivilgesellschaftlicher Teilhabe bei den Welt-Aids-Konferenzen
- (Erfahrungs-) Berichte, Eindrücke und Bewertungen von Konferenzen, Treffen und politischen Prozessen, an denen wir teilnehmen konnten, zum Beispiel der Welt-Aids-Konferenz, Treffen bei den Vereinten Nationen, Treffen des Globalen Fonds, von UNAIDS und der WHO



AKTIONSBÜNDNIS GEGEN AIDS

Newsletter

Newsletter des Aktionsbündnis gegen AIDS © Aktionsbündnis gegen AIDS.

Während des Berichtszeitraums veröffentlichten wir drei Newsletter zu folgenden Zeitpunkten: Ausgabe [1/2024](#) am 28.05.2024; Ausgabe [2/2024](#) am 24.09.2024; Ausgabe [3/2024](#) am 19.12.2024.

Die Newsletter sind für uns ein wichtiges Medium, um mit unseren Mitträger*innen, Freund*innen und der interessierten Öffentlichkeit in Verbindung zu bleiben und über unsere Arbeit sowie anstehende Projekte zu informieren.

Die Ausgaben erreichten jeweils über 500 Empfänger*innen. Aufgegriffen werden aktuelle Themen aus dem Bereich unserer vier Handlungsfelder. In der Regel verweisen wir dabei auf eigene, auf unserer Homepage stehende Veröffentlichungen und auf Publikationen unserer Träger*innen sowie der uns nahestehenden Organisationen.

Falls Sie noch nicht registriert sein sollten, ist hier der [Link zu Registrierung](#).

Pressemitteilungen, Mitzeichnungen, offene Briefe

Im Jahr 2024 hat das Aktionsbündnis gegen AIDS folgende Pressemitteilungen veröffentlicht und versandt:

[16.03.2024 Mitzeichnung](#): „*Unterstützung für die Aufrechterhaltung des WHO-FENSA-Prozesses zur Wahrung der Eigenständigkeit der WHO und der zivilgesellschaftlichen Teilhabe*“ In dem offenen Brief des Global Health Council geht es um die Frage, ob die bisherigen Regelungen der Teilhabe der Zivilgesellschaft bei der WHO, wie sie durch das FENSA-Abkommen geregelt sind, weiterhin Bestand haben.

[16.06.2024 Pressemitteilung](#): „*G7-Gipfel in Italien: Bestandsaufnahme bestehender Problemlagen reicht nicht aus!*“ In der Pressemitteilung fassen wir unsere Eindrücke vom G7-Gipfel und einige der Ergebnisse zusammen. Das 36-seitige Abschlussdokument des Gipfels fasst die Problemlagen zusammen, bleibt aber, mit Ausnahme der Unterstützung für die Ukraine, in Bezug auf konkrete Verpflichtungen sowie die Umsetzung und Operationalisierung der Zusagen eher schwammig.

[01.07.2024 Mitzeichnung](#): „*Offener Brief von TAG und Unitaid zur Unterstützung für den Fortbestand der MSF-Access Campaign*“ Seit mehr als 25 Jahren leistet die Access Campaign Pionierarbeit bei der Erschwinglichkeit und Verfügbarkeit von lebenswichtigen Gesundheitsprodukten in ressourcenarmen und konfliktbetroffenen Gebieten.

[11.09.2024 Mitzeichnung](#): „*Offener Brief an Weltbankpräsident Banga: Keine Wiederaufnahme der Kreditvergabe an Uganda*“ Wir unterstützen den durch Health GAP initiierten offenen Brief, in dem Weltbankchef Banga aufgefordert wird, die konsequente Haltung der Weltbank gegenüber Uganda aufrechtzuerhalten und, bis zur Aufhebung

des für LGBTIQ-Communities tödlichen Gesetzes, keine weiteren Kredite an das Land zu vergeben. Der Schaden, der dadurch für ohnehin bereits diskriminierte, vulnerable Communities und deren Zugang zu Gesundheitsvorsorge angerichtet wird, ist immens.

[31.07.2024 Brief an Bundeskanzler Scholz](#): In Reaktion auf seine Eröffnungsrede zur Welt-Aids-Konferenz in München. Der Bundeskanzler unterstrich die Notwendigkeit einer kontinuierlichen und verlässlichen Finanzierung, um die bisher erreichten Fortschritte zu sichern und auszubauen. In unserem Brief bedanken wir uns für die deutlichen Worte, auch, um an die Bedeutung der Finanzierung des Globalen Fonds und von UNAIDS zu erinnern.

[07.10.2024 Brief an Parlamentarier*innen](#): An Mitglieder des Haushaltsausschusses, des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie des Unterausschusses für Globale Gesundheit. Beigelegt war der Ergebnisbericht des Globalen Fonds sowie unser Fact Sheet zur Finanzierung der WHO. Der Ergebnisbericht des Globalen Fonds stellt einen wichtigen Zwischenschritt für die im Jahr 2025 stattfindende Wiederauffüllungskonferenz dar. Im Bundeshaushalt sind derzeit eine Milliarde Euro für die nächste Finanzierungsperiode des Globalen Fonds vorgesehen, ein Minus von 300 Millionen Euro im Vergleich zur letzten Wiederauffüllungskonferenz.

[28.11.2024 Pressemitteilung](#): Anlässlich des Welt-Aids-Tags am 01. Dezember veröffentlichte das Aktionsbündnis Videos und Interviews mit drei Aktivist*innen aus Ländern des Globalen Südens.

[09.12.2024 Pressemitteilung](#): „*Mpox-Ausbruch in Afrika - Erhalten Länder des Globalen Südens wieder zu wenig Impfstoff?*“ In unserer gemeinsamen Pressemitteilung zum Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember fordern wir, dass die Bundesregierung dem Menschenrecht auf Gesundheit höchste Priorität einräumt und ihren Fokus in der globalen Gesundheitspolitik nicht einseitig auf die Interessen der Pharmaindustrie legt.

Das Bündnisbüro

Als Mitarbeiter*innen im Bündnisbüro waren 2024 Arden Meridian, Peter Wiessner und Sophie Meier tätig. Wir bedanken uns bei allen, die uns in unserer Arbeit begleitet und dazu beigetragen haben, im Rahmen unserer vier Handlungsfelder Aktivitäten zu planen und umzusetzen. Viele der hier beschriebenen Arbeiten wurden durch unsere Mitarbeiter*innen im Bündnisbüro geplant, koordiniert und umgesetzt.

Die Ausführung wäre jedoch ohne die Kooperation der vielen haupt- und ehrenamtlichen Kolleg*innen unseres Bündnisses, aus nationalen und internationalen Netzwerken, unserer Freund*innen und Mitträger*innen, der Mitarbeiter*innen der Ad-hoc- und Arbeitsgruppen sowie der Kolleg*innen kooperierender zivilgesellschaftlicher Organisationen kaum umsetzbar gewesen. Wir bedanken uns für diese Unterstützung!

Wir schließen mit einem herzlichen Dank an die Mitarbeiter*innen im Bündnisbüro: Sophie Meier, Arden Meridian und Peter Wiessner. Darüber hinaus bedanken wir uns bei den Sprecher*innen der Fachkreise und allen darin Mitarbeitenden sowie allen Personen und Organisationen, die die Arbeit des Aktionsbündnisses gegen AIDS durch ihr Mitwirken und/oder finanzielle Zuwendungen unterstützt und uns begleitet haben.

Berlin, Juni 2025

Akronym-Verzeichnis

AgA	Aktionsbündnis gegen AIDS
Aids	Acquired Immune Deficiency Syndrome / Erworbener Immundefekt
AAE	AIDS Action Europe
AMR	Antimikrobielle Resistenzen (Antimicrobial Resistance)
C7	Civil 7 (zivilgesellschaftlicher Begleitprozess zum G7-Gipfel)
EU4Health	Gesundheitsprogramm der EU
G7/G20	Gruppe der 7 / Gruppe der 20 führenden Industrie- und Schwellenländer
GFAN	Global Fund Advocates Network
GNP+	Global Network of People living with HIV
HIV	Human Immune Deficiency Virus / Menschliches Immunschwächevirus
IAC	International AIDS Conference
PCB	Program Coordination Board (Verwaltungsrat von UNAIDS)
SDGs	Sustainable Development Goals (Nachhaltige Entwicklungsziele)
TB	Tuberkulose
UNAIDS	Gemeinsames Programm der Vereinten Nationen zu HIV/AIDS
UNHLM	United Nations High-Level Meeting
VENRO	Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen
WHA	World Health Assembly (Weltgesundheitsversammlung)

Weitere Begriffserklärungen

Antimikrobielle Resistenzen (AMR):

Fähigkeit von Mikroorganismen (z. B. Bakterien, Viren, Pilzen), gegen Medikamente wie Antibiotika oder antivirale Mittel resistent zu werden. AMR gefährdet die Behandlung vieler Infektionskrankheiten und stellt eine zunehmende Bedrohung für die globale Gesundheit dar.

Gesundheitliche Chancengleichheit (Health Equity):

Gesundheit ist ein grundlegendes Menschenrecht. Gesundheitliche Chancengleichheit ist dann erreicht, wenn alle Menschen, unabhängig von sozialen, wirtschaftlichen oder persönlichen Voraussetzungen, die gleichen Möglichkeiten haben, ihr höchstmögliches Maß an Gesundheit und Wohlbefinden zu erreichen.

Globaler Süden:

Politischer Begriff für Länder und Regionen, die historisch von Kolonialismus, wirtschaftlicher Ausbeutung und globaler Ungleichheit betroffen sind. Er beschreibt keine geografische Lage, sondern strukturelle Benachteiligung in globalen Machtverhältnissen.

Queer:

Queer kann ein Überbegriff oder eine Selbstbezeichnung sein. Das Wort war in den 1980ern und 1990ern ein Schimpfwort von homofeindlichen Personen; queere Menschen eigneten sich daraufhin den Begriff an. Das Wort wird von Menschen verwendet, deren geschlechtliche oder sexuelle Lebensweise abweicht von Cis- und Heteronormativität.